

Unterstützung der nationalen Copernicus Fachkoordinatoren und Verankerung von Copernicus in den Landesämtern.

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) und Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

Kurzbeschreibung:

Im Projekt wird den Landesämtern LLUR und LfULG eine Basisunterstützung durch Information, Kommunikation und Support zur Verfügung gestellt.

Trotz einiger bereits beendeter und auch laufender Projekte hat die Nutzung von Methoden der Satellitenfernerkundung bzw. die Nutzung von Copernicus-Daten und -Diensten in den Landesämtern noch einen vergleichsweise geringen Stellenwert.

Beide Ämter sind obere Landesbehörden, die auf den Gebieten der Landwirtschaft, Fischerei, Naturschutz, Geologie und Böden, Technischen Umweltschutz und ländlichen Entwicklung arbeiten. Die nationalen Copernicus Fachkoordinatoren werden bei der Koordination der für die Umweltüberwachung und Geodatenveredlung zuständigen Landesämter unterstützt. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Integration in das Copernicus-Programm (ämterübergreifende Unterstützung) unter Einbeziehung der kommunalen Ebene.

Anwendungspotenzial:

1. *Kommunikation, Informieren, Abstimmen, Vernetzen:*

Um die Interessen der deutschen Landesämter am Copernicus Prozess auf die europäische Ebene zu transportieren, ist es unabdingbar, die Interessen der Nutzerinnen und Nutzer in einem transparenten Abstimmungsprozess zu eruieren und zu evaluieren. Hier soll die wichtige Scharnierfunktion zwischen den Landesämtern auf der einen und den Fachkoordinatoren und dem DLR auf der anderen Seite aufgebaut werden. Der Informationsfluss zwischen Nutzern (auch



COPERNICUS basiks

Laufzeit: 01.01.2019 – 31.12.2020

Genutzte Systeme: Sentinels, Copernicus Contributing Missions, u.a.

Förderprogramm: Nationale Copernicus Nutzung, 3. Bekanntmachung

Ansprechpartnerinnen:

Theresa Franz
LLUR, Koordination
+49 4347 704-390
Theresa.Franz@llur.landsh.de

Christine Ziegler
LfULG
+49 351 2612-2215
Christine.Ziegler@smul.sachsen.de



Abb. 1: Blaualgen an der Badestelle des Bordesholmer Sees in Schleswig-Holstein (LLUR)

potentiellen Nutzern in den Landesämtern) und Dienstleistern soll verbessert werden.

2. „Katalog der Möglichkeiten“

Mit Hilfe des Projektes werden die bereits angelaufenen und die geplanten Aktivitäten zur Nutzung von Copernicus-Daten und -Dienstleistungen in den Landesämtern unterstützt. Als Ergebnis dieses Prozesses werden auch Anforderungen an „neue“ Produkte für den Copernicus Landdienst formuliert. Ziel dieses Vorhabens ist es, erstmals im LLUR und im LfULG einen Fernerkundungs-Produktkatalog zu erstellen und diesen dann für zukünftige Projekte mit möglichst vielen Landesämtern als Grundlage zu verwenden.

3. Technische Implementierung eines Pilotdienstes

Konkret wird ein Pilotdienst zur „Operationellen Blaualgenüberwachung in größeren Seen“ umgesetzt. Thema: Entwicklung, Validierung und Operationalisierung von fernerkundungsbasierten Früherkennungsmethoden für die Detektion gefährlicher Blaualgenblüten in größeren Seen in Schleswig-Holstein und Sachsen im Rahmen des behördlichen Monitorings. Massive Blaualgenblüten können in den Oberflächengewässern zu gesundheitlichen Problemen für Menschen sowie zur Verschlechterung des Umweltzustandes führen. Zu den Aufgaben der Landesämter in Schleswig-Holstein (LLUR) und Sachsen (LfULG) gehört die Überwachung der Gewässergüte und des Umweltzustandes von Seen, Fließ- und Übergangsgewässern sowie in Schleswig-Holstein zusätzlich auch der Küstengewässer im Rahmen europäischer Richtlinien und nationaler Anforderungen und Gesetze.

Weitere Ergebnisse:

Es wird erwartet, dass durch eine bessere Vernetzung der vielfältigen Projekte in den Umweltverwaltungen des öffentlichen Bereiches Synergien gehoben werden.

Es wird kurz- bis mittelfristig davon ausgegangen, dass es zu einer entsprechenden Finanzierung einer

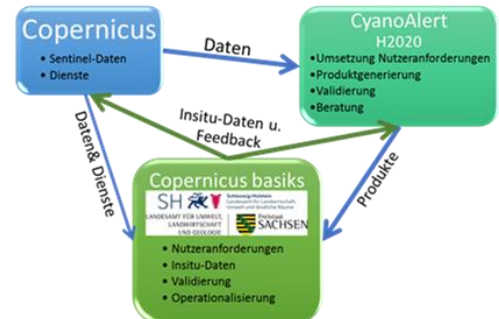


Abb. 2: Kooperation im „Projekt dreieck“ Copernicus – CyanoAlert – Copernicus basiks (LLUR & LfULG)

„Kümmerer“- und „Netzwerker“-Stelle, gleichzeitig für alle Landesämter, kommen wird. Je nach Amt sollen unterschiedliche Themenschwerpunkte gesetzt werden.